

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

255 (3.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-217924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-217924)

Norddeutsches Volksblatt.

501

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Versteht täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Inzwischent die Preisgebühren 10 A
bei Wiederholungen Rabatt.
Vergeltungskarte Nr. 4896.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 2.10 Mk.
für 3 Monate . . . 1.40 .
für 1 Monat . . . 0.70 .
incl. Postgebühren.

Insertions-Kennzeichen für die laufende Nummer bis einschließlich Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr 255.

Bant, Sonnabend den 3. November 1894.

8. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Vom gemeingefährlichen Kapitalismus.

Die kapitalistische Wirtschaft mit all ihren immer härter zu Tage tretenden furchtbaren Konsequenzen lastet auf der Menschheit mit immer unerträglich werdendem Druck. Sie hat in ihrem heutigen Stande die Armuth und das Elend der arbeitenden Massen geradezu zur Voraussetzung, und ihre Tendenz ist: diese Massen dem Sonderinteresse der Besitzübermacht immerfort tributpflichtig zu erhalten. Man hat es in ihr mit einem Ausbeutungssystem von wahrhaft mörderischer Wirkung zu thun. Die Opfer an Menschenleben und Gesundheit, welche die Kriege unseres Jahrhunderts aufkommen geordert haben, reichen bei Weitem nicht heran an die, welche der Wozoch Kapitalismus in einem einzigen Jahre für sich in Anspruch nimmt. Unausgezählte vermüthet er schonungslos die Volkskraft; ungezählte Millionen seiner Herrschaft unterworfenen Menschenkinder überantmortet er Jahr ein Jahr aus dem Siedehum und dem Tode, damit die Bereicherungslust Einzelner ihr Genüge finde. Und wie an den Menschen, welche die christliche Religion als die „Ebenbilder Gottes“ preist, so verübt er an den Naturgütern eine entsetzliche Raubwirtschaft. Die privatkapitalistische Produktion und Spekulation bemächtigt sich dieser Güter, verwendet und verschwendet sie ohne Rücksicht auf die Interessen der Gesamtheit. Ober aber, sie entzieht dieselben der allgemeinen Konsumtion, für die sie bestimmt sind, wenn kein vortheilhaftes Geschäft damit zu machen ist.

Fromme, gläubige Christen beten zu ihrem Gott, daß er ihnen reiche Ernten beschicken möge. Der Kapitalismus aber rechnet mit solchem Segen als mit einem Uebel. Alle Erzeugnisse der Landwirtschaft, wie überhaupt alle Naturprodukte, hat er zu Spekulationsobjekten gemacht, deren Preis sich nach ihrer Menge bestimmt. Gute Ernten bewirken nach den Gesetzen des Marktes ein Sinken der Preise, schlechte ein Steigen derselben. Es muß Mangel, oder wenigstens kein sogenannter „Ueberfluß“ an Produktion sein, wenn sie, in den Konsum gebracht, Profit gewähren sollen. Aus einem geringen Ernteertrag lösen die Agrarier mehr als aus einem reichen. In ersterem Falle können sie die Preise steigern. Nichts anderes bedeutet für sie Segen, Entsetzen, oder Schwärzung des Schmaroger-Profit. Deshalb auch wollen sie mit ihrer Schutzpolitik die Einfuhr billigeren ausländischen Getreides nach Möglichkeit verhindern. Im Jahre 1881 beschloß ein „Kongreß deutscher Landwirthe“ (Gründer: 1881) die Wirkung der amerikanischen Lebensmittelproduktion mit allen Mitteln, namentlich mit hohen Schutzzöllen, zu bekämpfen. Dieses Programm ist ja bekanntlich mit Bismarck's Hilfe auch durchgeführt worden, dem Volke zum Unheil. Die Millionen der Armen und Unbemittelten können sich des Getreideüberflusses, den das Ausland bietet, nicht erfreuen. Die einfache menschliche Logik sagt allerdings: Wenn Brodfrüchte in ungewöhnlich großen Massen eingebeimt werden, so sollte föhlich anzunehmen sein, daß dementsprechend auch ungewöhnlich große Massen Hungeriger Aussicht erhalten, satt zu werden.

Die kapitalistische Logik aber ist eine andere: Ungewöhnlich große Massen Brodfrüchte brüden bewirken die Preise, daß es sich nicht lohnt, die Früchte auf den Markt zu bringen, und daß man sie lieber in den Scheunen verfaulen läßt, um den Preis, d. h. den Profit, hochzuhalten. So kommt es, daß trotz des reichen Segens die Hungerigen hungertig bleiben und daß obenin die kleinen Bauern, welche, auf den Verkauf ihrer Früchte angewiesen, aber in der Spekulation „nicht drin“ sind, mit all ihrer reichen Ernte in's Elend gerathen und im Preise ihrer Produkte keine Entschädigung für ihre Arbeit erhalten und froh sein müssen, wenn sie das Pachtgeld oder die Zinsen für das Kapital, womit ihre Acker belastet sind, gewinnen. Das ist in Jahren des Ueberflusses schon oft dagewesen.

Im verflohenen Jahre hatten die französischen Weinbauern eine überreiche Ernte.

Die vernunftgemäße Logik hätte gesagt: Das ist ein Glück! Da wird sich doch auch manch' armer Mensch einmal ein Glas Wein gönnen können.

Die kapitalistische Logik aber schrieb vor, daß die Weinbauern das kostbare Roh fortgossen, da die Weinagenten es ihnen nicht abkaufen, weil sie bei den niedrigen Weinpreisen keinen ihnen genügenden Profit erzielen konnten.

Ebenso liegt es in diesem Jahre mit der Obsterte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieselbe

ist eine so reiche, wie kaum jemals zuvor, im Durchschnitt die dreifache Quantität im Vergleich zu den gewöhnlichen Jahren.

Obst ist eine gesunde, wohlschmeckende, allzeit willkommene Nahrung. Wie viel Arme könnten sich an dem Ueberfluß einmal göttlich thun!

Aber auch hier kommt die kapitalistische Logik und verhindert das. Unser New-Yorker Parteiorgan konstatiert, daß die Bewohner der Städte noch nichts von einem Sinken der Obstpreise gespürt haben. Und weshalb nicht? Die Preise könnten niedrig sein, denn das Obst ist so reichlich, daß der von den Agenten gezahlte Preis kaum die Arbeit des Pflückens und des Verpackens lohnt und in entfernter Gegend vollends durch die frachtkosten verschlungen wird. Viele Obstbauern verzichten deshalb auf das Einheimsen des Obstes und lassen die herrlichen Früchte, welche die Freude so manchen franken Proletariates hätten werden können, an den Bäumen verfaulen. Und die Agenten in den Städten, die trotzdem das Obst noch ungewöhnlich billig erhalten, — sie werfen ganze Schiffsladungen davon in's Wasser, um den Marktpreis am Sinken zu verhindern.

Während ungezählte Tausende hungern, und buchstäblich verhungern, werden riesige Mengen von Nahrungsmitteln der Vernichtung preisgegeben, nur damit der heilige Schmaroger Profit nicht geschmälert wird. Ist es nicht etwas „Erhabenes“ um die „unantastbare“ kapitalistische Wirtschaft, welche solchen verbrecherischen Wahnsinn seitigt?

In der Zeitschrift „Nineteenth Century“ veröffentlichte kürzlich der Nationalökonom J. S. Jeans einen Artikel über die Arbeiter-Unruhen in Amerika. Als erste und hauptsächlichste der Ursachen, welche die jetzige Depression im Handel und in der Industrie der Vereinigten Staaten herbeigeführt haben, bezeichnet er: die außerordentlich reichen Ernten von Weizen und Korn in allen Hauptländern der Welt, wodurch der Preis des amerikanischen Getreides außerordentlich herabgedrückt wurde, was notwendig seine Wirkung auch auf Handel und Industrie ausüben mußte. Letztere Schritt unter der Depression zur Reduktion der Arbeitslöhne, zu rücksichtsloser Ausbeutung der Arbeiterkraft und rief dadurch die Arbeiter-Unruhen hervor. Also Rebellion der Armen und Elenden gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung als Folge eines reichen Entsetzens!

Eben dasselbe machen ja auch die amerikanischen Kleinrentner als Ursache ihrer Nothlage geltend. Sie sind den Kapitalisten hoch verschuldet und finden bei den niedrigen Getreidepreisen nicht ihre Rechnung. Ihre Organe preisen es geradezu als ein Glück, daß im Frühling dieses Jahres das Wüthen elementarer Gewalten — Ueberdimmungen, Frost, Stürme — der weiteren Ueberproduktion an Getreide einen Eintrag gethan hat. „Ohne jene verheerenden Naturereignisse“, schrieb vor einiger Zeit die „New-Yorker Volkszeitung“, hätte schon heute die Masse des überproduzierten Weizens einen solchen Umfang, daß der New-Yorker Preis dieser Getreideorte vielleicht auf 30 Cents pro Bushel herabgesunken wäre. Was aber heute nicht ist, kann morgen werden, und wenn — dann ist es der Gnadenloß für die gesamte Kleinrentnerklasse bis in die Schicht der schon relativ wohlhabenden Mittelrentner hinauf.

In Frankreich war es einige Jahre hindurch die Reblaus, welche durch ihre Vernichtungsbildung in den Weinbergen und die dadurch bedingte Verhinderung guter Ernten der Masse kleinrentnerlicher Erbklassen noch eine Gnadenfrist verschaffte. Aber der Ausbruch ist vorüber. In Amerika kann nunmehr eine einzige außergewöhnlich gute Ernte, die heuer durch elementare Ereignisse verhindert worden ist, den Massenuntergang der kleineren und mittleren Farmer zur Folge haben.

So verandelt die kapitalistische Wirtschaft Segen in Fluch und Ueberfluß in Elend! Und diese Wirtschaft will gelten als gebilligter Inbegriff der „unantastbaren göttlichen Weltordnung“! Kann's einen grimmigeren Hoß auf die Bernunft geben?

Politische Rundschau.

Bant, den 2. November.

Bei der am 30. Oktober stattgefundenen Reichstags-Extrawahl im 2. anhaltischen Wahlkreise (Bernburg-Röthen) erhielten Schulze (Soz.) 9255, Friedberg (natl.) 10 126, Fischer (christlich-sozial) 2658 und Baumsoch (frei. Volksp.) 2135 Stimmen. Es wird also zwischen Friedberg und unserem Genossen Schulze Stichwahl sein. Hoffentlich haben die Anstrengungen unserer Partei den gewünschten Erfolg.

— Wie wenig Werth die selbstbewusste Arbeiterschaft dem Personenwechsel in der Regierung beilegt, geht aus einer Bemerkung der „Köln. Volks-Ztg.“ hervor. Das ultramontane Blatt läßt sich aus Berlin schreiben: „Im Allgemeinen ist in hiesigen Arbeiterkreisen die Kanzler- und Ministerkrisis sehr kühl aufgenommen worden. Als die Extrablätter über Caprivi's Rücktritt im Publikum eine förmliche Bestürzung hervorriefen, wurde die Nachricht in einer sozialdemokratischen Arbeiter-Versammlung mit geradezu verblüffender Ruhe aufgenommen.“

— Ueber die direkte Veranlassung zur Entlassung Caprivi's ergeben sich die Blätter in sehr weitläufigen Betrachtungen, ohne daß ein völlig sicherer Anhalt dafür gegeben wird. Am meisten Anspruch auf wahrscheinliche Richtigkeit hat eine Darstellung, wonach Artikel der „Köln. Ztg.“ den Anlaß gegeben haben sollen, indem man dieselben dem Kaiser in Liebenberg, wo er sich bei dem Bruder des Ministers Eulenburg zur Jagd befand, als rücksichtslos Mandat gegen Eulenburg darschickte. Der Kaiser soll, als er von Liebenberg zurückkam, Caprivi über diese Artikel zur Rede gestellt und vermulthlich deren Dementirung verlangt haben. Obwohl die Artikel nicht von Caprivi selbst herrührten, hat er sich doch geweigert, den Jagd, bei dem er sich gerade in der Dementirung befand, zu verlassen und hat seine Entlassung genommen.

— Eine bittere Enttäuschung haben auch die Agrarier erfahren, die ihrem verhassten Feinde Caprivi gerne noch einige andere Minister, die der Begehrlichkeit des agrarischen Junkertums nicht weit genug entgegengekommen sind, nachgeschickt hätten. Am sichersten hoffen sie auf den Abgang des Herrn v. Marschall, dem sie die Mitarbeit an den Handelsverträgen und deren Durchbindung nicht verzeihen können. Ihn hoffen die fünfmarktsöhner fast ebenso heiß, wie den abgetretenen Reichskanzler. Anstatt ihn aber gehen zu lassen, erleben die Agrarier, daß Herr v. Marschall unter Befehlung in seinem Amte zum preussischen Staatsminister ernannt worden ist, d. h., man wünscht den Rath dieses Mannes auch im preussischen Staatsministerium zur Geltung gebracht zu sehen. Die Hoffnung auf eine extrem agrarische Politik, wie sie schon vom Bund der Landwirthe geordert wurde, ist dadurch etwas getrübt worden. Die Mithel der gegenwärtigen Situation sind durch die Ernennung freilich nicht leichter lösbar geworden.

— Vor der sozialdemokratischen Landagitation haben die Konserwativen eine Weidenanzug. Jammern ruft die „Konf. Korresp.“ nach Hülfe: „Gegenüber der neuen Taktik und dem noch näher zu erörternden Agrarprogramm, das der sozialdemokratische Parteitag beschlossen hat, ist die größte Nachsicht auf dem platten Lande geboten. Doch mit Gegenagitation allein ist nichts zu machen. Man sperre vor den Eindringlingen Thür und Thor zu und lasse sie nicht erst zu Worte kommen. Offentlich wird die Staatsleitung auf den geplanten sozialdemokratischen Bauernfang ein maßloses Auge werfen und das platte Land vor dem Anstürme durch sozialdemokratische Sendlinge, die in Gestalt von Wohlthätern von Dorf zu Dorf zu gehen und Haß und Zwietracht zu predigen beabsichtigen, schützen.“ — Das ist die Angst des bösen Gewissens. Man weiß in junkerlichen Kreisen sehr gut, wie berechtigt die wachsende Unzufriedenheit der Landarbeiter ist; aber man will nicht helfen, weil das nicht ohne Opfer geht. Zur Rettung hat man ja bereits den Antisemitismus requirirt, sich ihm mit Haut und Haaren verschrieben, aber dabei die Erfahrung machen müssen, daß man die Geister, die man rief, nicht bannen kann. Der Sozialdemokratie ist damit aber kräftig vorgearbeitet worden. Das Haupthinderniß ihrer Agitation war die politische Gedankenlosigkeit der Landbevölkerung. Dieser ist durch die antisemitische Agitation ein kräftiger Stoß versetzt worden. Die Furchen sind offen gelegt und wir werden den richtigen Samen hineinstreuen.

— Die Invaliditäts- und Altersversicherung wollen auch die Herren vom Bunde der Landwirthe einer Revision unterzogen haben. Am 20. v. M. tagte in Berlin eine vom Ausschusse des Bundes der Landwirthe eingesetzte Kommission zur Formulierung von Abänderungsanträgen zum Alters- und Invaliditätsgesetz. Unter Anerkennung der „zum Theil segensreichen Wirkung des Gesetzes selbst“ wurde allseitig dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß, wenn irgend möglich, dieses Gesetz mit dem Unfallversicherungsgesetz vereinigt werde. Es wurden dann der „Korr. des Bundes der Landwirthe“ zu Folge die „schweren Lasten“ erörtert, welche das Gesetz für alle dabei Beteiligten, also für die Arbeitgeber und Arbeiter, herbei-

Jezer, 2. November. Der Bau der Longirhalle ist bekanntlich durch das Entgegenkommen des hiesigen Stadtrates im Sinne des Beschlusses des Amtrathes in seiner letzten Sitzung perfekt geworden und ist nun bereits die Submission ausgeglichen. Danach sind die Offerten bei dem Beauftragten der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft im Amtsbezirk Jezer, Gemeindevorsteher Jürgens zu Bodenbüchen, bis zum 12. d. M. einzutreten und von demselben die Bedingungen n. z. zu beziehen. Die Eröffnung der Offerten findet am Dienstag den 13. d. M. Vormittags 11 Uhr im Hotel zum „Erzgroßherzog“ hier statt.

Oldenburg, 1. November. Partei-Genossen! Die Macht der Arbeiterbewegung liegt in ihrer schlagkräftigen, streifen Organisation. Nur in ihr vermögen wir unsere Kräfte zu sammeln, um unsere Ideen in die breitesten Schichten des Volkes zu tragen und immer neue Anhänger für den Sozialismus zu werben. Nächste Pflicht hat die Ordnungsmittel nach Neuen Ausnahmestufen, nach einer radikaleren Bekämpfung des „Umsturzes“. Stehen wir auch diesem Kampfe gegen den Umsturz kühl gegenüber, so können wir dennoch die Hände nicht untätig in den Schoß legen, sondern von neuem in die Aktion einreten. Partei-Genossen! Wir richten deshalb an Euch die Aufforderung, der politischen Organisation, dem „Volks-Verein“ beizutreten. Es kann nicht genug sein, daß wir gelegentlich der Wahl einmal unseren Stimmzettel in die Urne werfen, sondern wir müssen mitarbeiten an dem Werk der Organisation und Agitation. Darum muß es Eure moralische Pflicht sein, Euch dem „Volksverein“ anzuschließen. Der Beitrag beträgt monatlich 30 Pfa., die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat statt. Für die Parteigenossen in Osterburg ist der Osterburger Volksverein. — Die nächste Versammlung des „Volksvereins“ ist eine gemeinsame und findet am Sonntag, den 4. November, Nachmittags 3 Uhr, bei Sattler, Kurwischstraße, statt. Wir erfinden die Genossen um allzeitiges Erscheinen.

Gutin. Zur Lokalfrage. In Anbetracht dessen, daß die von unseren Gegnern benutzten Mittel immer weniger anständig werden, da die „geistigen“ Kampfmittel den Dienst verlassen, dürfte die Meinung nicht zu oft an unsere Genossen ergehen, unseren Vereinstwischen, wie überhaupt Allen, die treu zur Sache des Volkes halten, möglichst ungehindert unsere verdienstlichen Grundsätze auszuwenden, damit sie fühlen, wie sie eigentlich selbst zu handeln haben. Wir hatten nämlich zwecks Gründung unseres „Sozialdemokratischen Vereins“ Statuten und Mitgliedsverzeichnis eingereicht, was zur Folge hatte, daß baldmöglichst ein Druck, gewissermaßen ein Belegblatt gegen unsere mitunterzeichneten Vereinstwischen Paul Schröder verfaßt wurde, indem man den verdienstlichen Anzeigen anbelegte, ihr Lokal zu verlassen. Um dieses zu verhindern, haben wir öffentlich erklärt, daß Paul Schröder keine nur vereinstwisch in die Liste gekommen ist. Inzwischen dürften jetzt Manche sich dem Belegblatt gegen Verein abhalten lassen, aber die Rechte und die gegen ihr eigenes Wohl kämpfenden Epischbürger treten sich, wenn sie glauben, der Bewegung Einhalt zu bieten. Nur mehr Anhänger erhält sie; 1893 waren schon 280 sozialdemokratische Stimmen in Gutin, ca. 50 Pfa. vertreten wie im früheren Jahre, nichts, sie schreitet weiter trotz alledem. Die Mitglieder des „Sozialdemokratischen Vereins“ und solche, die es werden wollen, machen wir an dieser Stelle noch darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen an jedem ersten Sonntag im Monat stattfinden und ersehen zugleich um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen.

Art. Wegen eines Beschlusses des Reichsgerichts verließ ein Mitglied des Landgerichts Artl vom 1. Juni, welches dem Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“, J. Käß, wegen Verleumdung der kaiserlichen Nord-Ostsee-Kanalgesellschaft eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen auferlegte. Die genannte Zeitung hatte einen ihr zugesagten Artikel abgedruckt, in welchem die Arbeiterhanden am Kanal begehrt wurden und mit Rücksicht auf die gründliche Ausnutzung derselben der Bewahrung der Bormur gemacht wurde, sie sei den Hamburger Bohrenwechsellern gleich zu stellen. Der Käß hatte die Zeitschrift bestritten, das Gericht nahm aber darauf keine Rücksicht, da er besondere Umstände, welche seine Zeitschrift auslösten, nicht vorgebracht habe und er sich auch strafbar gemacht haben würde, wenn er den Artikel veröffentlichte, ohne vorher von seinem Inhalte Kenntnis zu nehmen. Die Revision des Angeklagten, welche vor dem 4. Strafbenat des Reichsgerichts zur Verhandlung kam, wurde vom Vertreter der Reichsanwaltschaft, Herrn Oberlandesgerichtsrath Heilmann, für begründet erklärt. Derselbe bemerkt: Objekt ist allerdings die Verleumdung schlagend, auch ist mit Recht der Einwand des Angeklagten, daß er den Artikel „lovet er sich erinnern“, nicht vorher

gelesen, unbeachtet geblieben, aber mit dem Satz, „daß der Angeklagte auch strafbar sei, wenn er den Artikel nicht gelesen hätte“, legt sich das Landgericht in direkten Widerspruch mit dem Plenarbeschluss des Reichsgerichts vom 6. Juni 1891 über die Präsumtion der Täterschaft bei Verbrechen. Das Landgericht legt eine Präsumtion der Täterschaft an die Stelle der Präsumtion und macht auch für den Fall der Berufung ein so wenig Unterschied zwischen Täterschaft und Fahrlässigkeit, daß es sogar die §§ 30 und 21 des Verbrechenbuchs nebeneinander für anwendbar hält. Auch das ist falsch, daß es zur Strafbefreiung des Angeklagten bei der Verleumdung nicht beabsichtigt habe. Gemäß dem gefällten Urtheile hat das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Vermischtes.
— Was wahr ist, darf man sagen — aber nicht beim Erzählen. Der Gemeine Siegmund Kohn, sonst Handlungscommis aus Burglundstadt, sagte nämlich beim Kompanieerzählen des 14. Regiments in Nürnberg, als ein Unteroffizier bei der Kolonnenformation seinen Platz nicht fand, „es ist eine Schande, wenn ein Unteroffizier seinen Platz nicht findet“. Als er vom betreffenden Unteroffizier zur Rede gestellt wurde, meinte er, „die Wahrheit darf man sagen“. Auf den Befehl des Unteroffiziers, ruhig zu sein, sonst werde er gemeldet, antwortete er: „Bitte, thun Sie das“. Das trug dem Wahrheitsfreund 4 Monate Gefängnis ein.
— Bürgerlich-sittliche Unterscheidung. Von der Pariser Strafkammer wurde eine Skotte mit vierzehn Tagen Gefängnis bestraft, weil sie beinahe einen Theil der Boulevards auf dem Zweirad durchfahren hatte. Ihr Advokat plädierte für mildernde Umstände, weil die großen Damen auf den Böden oft auch nicht mehr an hätten! Der Richter meinte aber, daß sie in geschlossenen Gesellschaften; wenn sie so auf der Straße erschienen, würde er sie auch verurtheilen!

Cuiting.
Für den Vorkorb gingen ein: 139 Pf. von J. Der Vertrauensmann.

Zum billigen Laden
Banterstraße 1.

Nur Reste-Verkauf
von Manufakturwaaren, als: Kleiderstoffe, Planelle, Jaletts, Bettzeuge, Barchend, Hochstoffe, Dementuch, Sautis, Englisch Leder, Woll etc. etc.
Ferner: Sämmtliche Unterzeuge für Herren und Damen, Schürzen aller Art, Unterzüge, Hosen, Strümpfe, Handtücher, Schlipse, Kleider, Kragen, Wäsche, Hosen-träger, Teppiche, Vorläufe etc. etc.

Billiger Baarverkauf
nur Banterstraße 1.

Harlemer
Blumen - Zwiebeln
habe am **Sonnabend** in **Bant** auf dem Markte zum Verkauf ausgestellt.
Die Blumen-Zwiebeln sind mit Namen und Farben versehen und bilden den größten Blüten-Wachsthum. Bemerkte, daß ich noch am **Sonnabend** ausstellen kann, da dies die letzten sind.

Gefüllte Garten-Tulpen
Duzend 60 Pf.

J. Stephan,
Gärtner aus Jezer.

Zu vermietthen
auf sofort eine Wohnung an der Grenzstraße für 180 Mk.,
desgleichen eine Wohnung an der Mittelstraße für 120 Mk.
zum 1. Februar eine Wohnung an der N. Wilhelmstr. für 150 Mk.

Katann, Grenzstraße 49.
Bilder werden eingerahmt
bei **G. Buddenberg.**

Zu vermietthen
eine dreizimmerige Oberwohnung Ulmenstr. 24.
Gutes Logis
für 1 oder 2 Herren Börsenstr. 20, u. r.

Ein junger Mann kann Logis
halten. Neue Wilhelmstr. Straße 69.

Das Konfektionshaus 1. Ranges

Schiff

12 Bismarckstrasse 12
empfiehlt seine vorzüglichen

Herren-Heberzieher

Hohenzollern-Mäntel

à 12, 18, 21, 23, 26, 29, 31, 34, 36, 39 Mk.

Extrafeine Musterarbeiten

der geschicktesten Gesellen
aus ff. Montagnac, Courl, Floconé,
Gémino la.,
ausnahmsweise à 42, 46, 52, 54, 58 Mk.

Bekannte Vorzüge:
Defatirte feine Stoffe u. gute Zuthaten.
Bewährt schöne Façons, für jede Figur
passend zugeschnitten.
Größte und schönste Auswahl im Orte.
Reelle, sehr niedrige Preise.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.

Fremndl. möbl. Zimmer
zu vermietthen.
Frau **Grebe**, Weststraße 8.

Gutes Logis
für 1 ja. Mann. Börsenstr. 23, 2 Tr. 1.
Gutes Logis Börsenstr. 15, 1 Tr.

Arbeiter-Fortbildungsschule Bant.
Sonntag, 4. November,
Morgens von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr, beginnt beim Gastwirth Zanissen in Neubremen der **Zeichen - Unterricht.**
Neue Mitglieder können sich dabei melden.
Der Vorstand.

Klub „Fidelitas“.
Am Montag den 5. November,
Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Zur Börse“, am Markt.
Tages-Ordnung:
1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Berichtswesen.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Einigkeit“
Kopperhörn.
Sonnabend, 3. November,
Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Unterstützungsverein Schortens.
Sonntag den 4. November,
Abends 6 Uhr:
General - Versammlung
beim Gastwirth Raes.
Tagesordnung:
1. Lebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung.
3. Vorstandswahl.
4. Berichtswesen.
Um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Grüne u. gelbe Erbsen
sind zu verkaufen bei
Anton Müller, Alimnshof.

Zu vermietthen
gut möbl. Stube Grenzstraße 61, u. r.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die zahlreichen Kranzsenden bei der Verabschiedung meiner lieben Frau, unserer ersten Tochter und Schwester, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, 31. Oktober 1894.
Joseph Wilkens nebst Angehörige.

Julius Kroll & Comp.

6 Marktsr. ♦ Wilhelmshaven ♦ Marktstr. 6

im neuerbauten Hause des Herrn Thierarzt Meyer.

Hierdurch erlauben wir uns, unserer geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir in Folge des täglich immer größer werdenden Umsatzes, verbunden mit nachträglichen außerordentlich günstigen Abschlüssen unseres Einkaufshauses für 32 Geschäfte, in der angenehmen Lage sind,

ganz bedeutende Preisermäßigungen

besonders in unserer

Abtheilung für Kurzwaaren

eintreten lassen zu können. Gleichzeitig bemerken wir, daß wir



niemals, trotz der außerwöhnlich billigen Preise, geringere Qualitäten einführen werden, sondern unseren Stolz darin suchen, bei billigen Preisen und gleich guten Waaren unsern Umsatz zu erhöhen und geben wir uns der Hoffnung hin, daß unsere werthen Abnehmer uns hierin unterstützen werden.

Knopf- und Kurzwaaren.

Rabritat Akermann, anerkannt beste deutsche Marke.

- Obergarn, 200 Yarb, Vollmaß, per Rolle 6 Pf.
- Obergarn, 1000 Yarb, Vollmaß, per Rolle 24 Pf.
- Knopflochseide, couleurt u. schwarz, „große Rolle“ 6 Rollen 10 Pf., in „Doden“ Dode 4 Pf.
- Nähseide in allen Farben, „große Dode“, Dode 4 Pf.
- Nähwirn, guter Leinenjaden, 6 Rollen 10 Pf.
- Schürzenband in bester Waare, Stk. 4 Pf.
- Leinenband in allen Breiten, Stück 3 Pf.
- Tailenstäbe mit Bezug in allen Längen, Duzend 7 Pf.
- Tailenstäbe mit Bezug, doppelt gekapfelt, Duzend 14 Pf.
- Tailenbänder mit Schloß, beste Qualität, in allen Farben, Stück 6 Pf.
- Hemdenknöpfe in Leinen, Zwirn u. Nidel, Duzend 2 bis 10 Pf.

Bezüge als: Seiden-Galons, Perl-Galons, Blüsch-Galons, Treffen, Seidenfäsch, Nerveilleux, in enormer Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

- Schubbänder, das ganze Dhd. 8, 15 Pf., breit, Paar 5 Pf.
- Stricknadeln in allen Stärken, Spiel 3 Pf.
- Gummiband zu Knie- und Tailenbändern, in allen Farben, Meter 5, 7, 9, 14, 22 Pf.
- Kleiderknöpfe, schwarz, Dhd. 8, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 19, 21, 23, 25 Pf.
- Kleiderknöpfe von Metall, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 20, 22, 25, 27, 30 Pf.
- Perlmutterknöpfe, farbig u. weiß, Dhd. 6, 10, 12, 13, 15, 16, 17 Pf.
- Gold- und Silberknöpfe, Dhd. 9, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 20, 21 Pf.
- Jadefknöpfe, Dhd. 7, 15, 22, 30, 35 Pf.
- Lamaitze, schwarz, Stück, 8 Meter, 14, 18, 21, 24 Pf.
- Schweißblätter, Paar 10, 19, 23, 35, 38 Pf.
- Corsettschleier mit Bezug, Stk. 8 Pf., mit Büffel 10 Pf.
- Corsettschleier, Stück 1 Pf.
- Fingerhüte, 2 Stück 1 Pf.
- Haarnadeln, 2 Packet 1 Pf.
- Hädelgarn, coul., Rolle 7 Pf.
- Hädelhaken, Stück 1 Pf.
- Nähnadeln, Brief 25 Stück, 1 Pf.

Strick-Wolle.

Bitte diese Abtheilung besonders zu beachten!

- Nr. 16, grau und braun melirt, 1/4 Pfd., 10 Bind 38 Pf.
- Nr. 20, beste Marke, grau und braun melirt, 1/4 Pfd., 10 Bind 55 Pf.
- Nr. 14 L, dicker Faden, dito, 1/4 Pfd., 10 Bind 32 Pf.
- Nr. 16, schwarz, 1/4 Pfd., 10 Bind 36 Pf.
- Nr. 16, Glanzgarn, bestes gedrehtes englisches Garn, „echt schwarz“, 1/4 Pfd., 10 Bind 40 Pf.
- Extra pr. schwarzes Eidergarn, empfehlenswerte Marke, 1/4 Pfd., 10 Bind 53 Pf.
- Kronengarn, weich u. luftecht, 1/4 Pfd., 10 Bind 73 Pf.
- Hohenzollerngarn, 1/4 Pfd., 10 Bind 85 Pf.
- Rockwolle in allen Farben, 1/4 Pfd. 57 Pf., 1 Pfd. 3,25 Mk.
- Zephyrwolle, alle Schattierungen, 1 Lage 10 Pf.

Kinder- und Damen-Strümpfe

- reine Wolle, Größe: 1 2 3 4 5 6
- 33 38 45 53 61 69
- 7 8 9 10 11 12 englisch lang.
- 77 82 89 95 100 115 Pf.

Kinder-Unterzeuge

- Knaben-Anzüge, Merino,**
- Größe: 1 2 3 4 5 6 7 8
- Preis: 38 45 54 58 68 76 88 98 Pf.
- Knaben-Anzüge, prima Zephyrwolle, gestricht
- Größe: 1 2 3 4 5 6
- Preis: 1,25 1,45 1,65 1,75 1,90 2,10 Mk.

Normal-Knabenhosen,

- Nr. 1020. Größe: 1 2 3
- Preis: 60 65 70 Pf.
- Norm.-Knabenhosen (Nr. 1030) 90% Wolle
- Größe: 0 1 2 3
- Preis: 1,00 1,15 1,25 1,35 Mk.
- Jmitat-Bigogne-Knaben-Hosen,
- Größe: 1 2 3 4
- Preis: 45 55 65 75 Pf.
- Merino-Kinder-Höschen, gestricht,
- Größe: 1 2 3 4 5
- Preis: 35 42 49 57 61 Pf.
- bito, Zephyr-Wolle, gestricht,
- Größe: 1 2 3 5
- Preis: 65 75 85 95 Pf.
- Normal-Knaben-Jacken,** Nr. 1020,
- Größe 0 40 Pf., Größe 1 45 Pf., Größe 2 55 Pf., Größe 3 60 Pf. Nr. 1030,
- Größe 0 90 Pf., Größe 1 1 Mk., Größe 2 1,13 Mk., Größe 3 1,25 Mk., 90% Wolle.

- Normal-Burschenhemden, Größe 4 1,15 Mk., Größe 5 1,25 Mk., Größe 6 1,35 Mk., 70% Wolle.
- Gestrichte Unterziehhemde für Kinder und Erwachsene, Größe 0 40 Pf., Größe 1 48 Pf., Größe 2 59 Pf., Größe 3 75 Pf., Größe 4 99 Pf.
- Damenhemde, gestr., Neuheit, unübertroffen, Stk. 1,15 Mk., Alleinverkauf der Firma.
- Kinderröcke in Wolle u. gestricht, Größe 1 50 Pf., Größe 2 60 Pf., Größe 3 73 Pf., Größe 4 88 Pf., Größe 5 99 Pf.
- Kinderröckchen mit Leibchen, Größe 1 59 Pf., Größe 2 69 Pf., Größe 3 79 Pf., Größe 4 89 Pf.
- ditto, Zephyr-Wolle, gestricht, Größe 1 1,10 Mk., Größe 2 1,35 Mk., Größe 3 1,65 Mk.

Herren- und Damen-Unterzeuge.

- Normal-Herren-Jacken, Stück 50, 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,45 Mk.
- Normalhemden, St. 93 Pf., 1,13, 1,28, 1,45, 1,70, 2,00, 2,20 bis 5,00 Mk.
- Normalhosen, Stück 95 Pf., 1,10, 1,35, 1,50, 1,90 bis 3,50 Mark.
- Gestrichte Herren-Hosen, Wolle, Stück 1,25, 1,50, 2,25 Mark.
- Normal-Damen-Jacken u. Hemden, St. 50, 85, 90 Pf., 1,00, 1,14, 1,25 bis 2 Mk.
- Damen-Hosen in Normal, Belour, Flanel, Barchend usw., zu unendlich billigen Preisen.
- Größtes Lager in Damen-Unterröcken zu 78 Pf., 1,00, 1,20, 1,35, 1,50 bis 7,50 Mk. per Stück.

Corsets.

- Unsere Corsets zeichnen sich durch besonders guten Stoff und tadellos guten Sitz aus.
- Damen-Corsets, hochschmirend, St. 50, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,65, 1,75 bis 3,25 Mk.
 - Kinder-Corsets, Stück 28, 35, 48 Pf.
 - Corset-Schoner, Stück 20, 30 Pf.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche und Schürzen.

- Erlingshemden, 12, 15, 20, 28, 35 Pf.
- Erlingsjackchen, bunt und weiß, 24, 30 Pf.
- Erlingsjackchen, gehäkelt, 20, 24, 29, 35 Pf.
- Widelsbänder, 15 Pf., gehäkelt 38 Pf.
- Rinberhemden, aus nur gutem Stoff, 32, 38, 44, 52, 58, 63 Pf. usw.
- Rinbertücher, weiß und bunt behäkelt, 65 Pf.
- Gummi-Unterlagen, 65 Pf.
- Summi-Hosen, zu und offen, Paar 40, 45, 48, 52 Pf. usw.

- Tragekleidchen und Steckfassen in überreichender Auswahl.
- Damenhemden aus nur guten Stoffen in sauberster Ausführung, 73, 90 Pf., 1, 1,20, 1,35, 1,50 bis 2,40 Mk.
- Damen-Nachtjaden, in weiß und bunt, Stk. 95 Pf., 1, 1,20, 1,35, 1,50 bis 3 Mk.
- Damen-Beinkleider mit Bezug, Stück 80, 90, 95 Pf., 1,18, 1,28 Mk.
- Oberhemden für Herren, 1,95, 2,25, 2,50, 3,25, 3,75 Mk., (Spezialität) gesticktes Oberhemde mit reinlein. Einsatz 2,95 Mk.
- Herren-Kragen, reinleinen, 20, 25, 30, 33, 38, 42 Pf. (in 5 Façons).
- Manjshetten, in allen Weiten, Paar 20, 35, 55, 70 Pf.
- Chemisets und Serviteurs für Herren, Knaben und Damen.
- Schürzen für Kinder, Stück 15, 19, 23, 28, 36 Pf. bis 1 Mk.
- Schürzen für Damen, Stück 20, 30, 35, 60, 75 Pf.
- Große Hausschürzen, 50, 60, 90 Pf., 1,15, 1,25, 1,35 Mk., mit u. ohne Achselbänder.

Weißwaaren u. seidene Bänder.

- Zwirnspitzen in vielen Mustern, Meter 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9 Pf.
- Weiße und creme Spitzen, Meter 5, 7, 11, 15, 19 Pf.
- Schwarzeidene Spitzen, Meter 20, 24, 28, 34, 45 Pf. bis 1,20 Mk., in allen Breiten.
- Kinder-Lätzchen, St. 5, 9, 13, 18, 20, 28 Pf.
- Kinder-Taschentücher, Stück 4, 6, 7 Pf.
- Reinleinenes Taschentücher, 1/2 Duzend 85 Pf., 1,05, 1,40, 1,75 Mk.
- Cravatten in unübertroffener Auswahl, Stück 4, 8, 12, 14, 28, 34, 53 Pf., bis zu den apartesten Mustern.
- Seidene Bänder in allen Qualitäten und Farben, Meter 4, 8, 10, 14, 17 bis 50 Pf.

Größtes Gardinenlager am Orte. 150 Stück Gardinen!

- Billigste Marke, Meter 8 Pf.
- 100 Ctm. breit, Meter 20, 25 Pf.
- 112 " " " 28, 30 Pf.
 - 115 " " " 32, 35, 38, 42 Pf.
 - 125 " " " 45, 48, 50, 52 Pf.
 - 135 " " " 57, 58, 60, 64 Pf.
 - 135 " " " 68, 70, 72 Pf. ohne Appretur.
 - 145 " " " 75, 80, 85, 90 Pf. ohne Appretur.
 - 155 " " " 88, 95, 100, 105 Pf. ohne Appretur.
 - 165 " " " 115, 125, 150 Pf. in weiß und crème.

Großartige Muster-Auswahl.

Die Firma kauft nur gegen Kasse und sichert sich dadurch im Einkauf die besten Bezugsquellen. Strenge Reellität wird gewährleistet durch billige, feste Preise nur gegen Baar. Zuverlässige Bedienung ist unseren Angestellten zur Pflicht gemacht.

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Inseraten-Einnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 255.

Bant, Sonnabend den 3. November 1894.

8. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Gewaltthaten

gegen den Sozialismus in Italien.

Kun Josten schreibt man dem „Vorwärts“: Crispij hat seinem Schandregiment die Krone aufgesetzt. Wie einem Schläge hat förmlich noch übrige Arbeiterorganisationen im ganzen Rom, viele Hunderte an der Zahl — im schreienden Widerspruch mit den ausdrücklichen auf Ehrenwort öffentlich in der Kammer gegebenen Erklärungen Crispij's — aufgelöst und brutal vernichtet worden. In Mailand und Umgebung sind allein vor einigen Tagen durch den Ullas des Präfecten fünfzehnhundert blühende Organisationen, Arbeiterverbände, Gewerkschaftsverbände, darunter die gesamte Organisation der Mailänder Arbeitervereine, zu der die bürgerliche Stadtverordneten-Versammlung 150000 Francs jährlichen Zuschuss gibt, zerstört worden. Die eigige dieser Verbände, auch die Arbeitervereine, wurden mit Militär- und Polizeigewalt überfallen, alle Schriften, die vorgefunden wurden, geraubt, die vorhandenen Kassenscheine gestohlen, die Emblemata von den Wänden gerissen und mitgenommen, bei allen herbeiziehenden und bekannten Persönlichkeiten, welche der sozialistischen Arbeiterpartei Italiens angehören, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Der heulende Ullas des Präfecten von Mailand, des Herrn Belpaire, einer Auctor Crispij's, die dieser eigens erst kürzlich für das von ihm auf den Tod geführte Mailand ausgedrückt hat — er wurde ja hier ausgepfiffen und muß sich dafür blutig rächen — nimmt für die Gewaltthaten ausdrücklich Bezug auf das Schandgesetz vom 1. Juni 1894 und auf eben denselben Artikel 5 dieses Schandgesetzes, dessen Annahme in der Kammer nur durch die feierliche Erklärung Crispij's ermöglicht wurde, daß der Artikel auf die organisierten Vereine der sozialistischen Arbeiter keine Anwendung finden könne. Der Ullas sagt, die sozialistische Arbeiterpartei Italiens habe in ihrem Programm offenbar den Grundgedanken des Klassenkampfes aufgeführt. Indem sie jede Mittelmäßigkeit der bürgerlichen Klassen und Parteien zur Erreichung der Ziele ihres Programms zurückweise, erkennbar in ihrem Charakter, nämlich die militärische Bekämpfung der gegenwärtigen Gesellschafts-Ordnung. Die sozialistische Partei der Arbeiter habe sich außerdem ausdrücklich mit den Kämpfern und revolutionären Führern der Bewegung in England und in Mailand-Garrea, welche jetzt ihre Strafen verbüßen, einverstanden erklärt; schon dies allein beweise ihre militärische Tendenz. Auch das Arbeiterjournal in Mailand, der große blühende und sehr gemessene Verband des „Comitato operaio“, der fast nur fremdbürgerliche Hausbesitzervereine umfaßt, habe sich im letzten Jahre gegen den Sozialismus ergeben und theils daher seinen Schicksal Theil folgen nach dieser Begründung, die mit Namen ausgeführten fünfzehnhundert Vereine, Verbände, Kooperativ-Gesellschaften, Konsum-Gesellschaften, Arbeiter-Bildungsvereine, Gesellschaften erbeten und künstlerischer Natur und so weiter und so weiter Entschloß die Bestimmung, daß alle Eigentum und Vermögen der genannten Gesellschaften mit Schloß und Schlüssel, jeder Widerstand nach den anderen Bestimmungen des Schandgesetzes zu bestrafen sei. Es versteht sich von selbst, daß auch die Redaktion der „Lotta di Classe“ von einem ganzen Heer der Schergen Waparses überfallen, alle Aften und Schriftstücke, wie auch die hergekommenen Kassenscheine sammt dem Waparses, wurden. Da die Redaktion der „Lotta di Classe“ in dem Gebäude, wo Zurati wohnt, das ist an dem offenen Dampfer vor der berühmten Galerie Passage in Mailand, sich befindet, und der Ullas auf ein lüthiges Wergeschloß, kann man sich das Kullachen und den Ullas auf der vorüberziehenden Menge, den das Schandgesetz des Ullas verurtheilt, vorstellen.

Die Dynamitfinte.

Eine fette Geschichte aus sozialistengesellschaftlicher Zeit, erzählt von Ernst Richard.

Nachdruck verboten.

Wenn dormalst die Epoche der Bismarck'schen Gewalt- und Unterdrückungspolitik, aus der wir heute noch lange nicht heraus sind, vollständig überwunden sein wird, dann werden Dinge und Ereignisse, welche diese Politik namentlich in der Periode des Sozialisteneifers geschaffen, wie Märchen aus längst vergangenen Zeiten erscheinen. Wächst doch jetzt schon, nachdem dieses Gezeig kaum gefallen, und nur erst wenige Jahre verstrichen, seitdem es nicht mehr mit dem Eifer und der Brutalität wie in seiner „Sturm- und Drangperiode“ gehandhabt wurde, ein Geschicht in der Arbeiterbewegung heran, dem die Kämpfe und Verfolgungen theilweise kaum noch Hörensagen bekannt sind, welche viele der älteren Genossen während der Gluthitze der Sozialistenhag zu bestehen hatten.

Es ist das auch ganz natürlich. In unserer reich lebigen Zeit, wo sich die Ereignisse überhäufen, wo namentlich in dem proletarischen Kampfe jeder Tag neue gebiert, schwindet allmählich die lebhafteste Erinnerung an die Einzelheiten der mehr rückwärts liegenden Phasen dieses Kampfes selbst bei Denjenigen, welche sie mit erlebt oder durchlebt haben. Die älteren wie die jüngeren Genossen, alle haben mit der Gegenwart vollauf zu thun, so daß von der Vergangenheit nur seltener die Rede sein kann. Und da eine ausführliche Geschichte dieser Kämpfe und Verfolgungen auch erst noch geschrieben werden soll, so ist es ganz natürlich, wenn die junge Generation davon nicht viel weiß.

Doch es den jüngeren Genossen nicht an Interesse für die durchlebten Kämpfe der älteren fehlt, beweist die Aufmerksamkeit, mit welcher die Ersteren den Letzteren zuhören,

Der Schlag wirkt vorläufig noch drückend, die empörenden Einzelfälle, die er mit sich führte, sind noch nicht überhörtlich bekannt. Die ganze schmerzliche Gemaltheit kann in ihrer Bedeutung und Tragweite erst allmählich zum Bewußtsein derer kommen, denen noch ein Punkt von Wichtigkeit gebildet ist.

Unstreitig muß gemeldet werden, daß diese Entzweiung Crispij's selbst den sonst schwer aus dem Gedächtnis zu bringenden bürgerlich stabilen Beistand und Führer der Linken, Cavalotti, ausgerüttelt hat, sobald er seinen im „Vorwärts“ — er selbst war bei dem Ullas nicht in Mailand — folgende Erklärung telegraphisch hat: „Sehen ersahre ich die neue That Crispij's. Dies ist die Sache Crispij's für die Kuppelung in Mailand, und diese Sache steht auf gleicher Stufe, wie die Sache gegen De Felice, beide Thaten würdig des Mannes, der sie beging. — Das Gesetz gegen die Anarchisten ist mit öffentlichem Wutwort gegen die Sozialisten, gegen die organisierten Arbeiter angewendet worden, ebenso wie es mit höchster Rücksicht von seinem Urheber, wie sich jetzt herausgestellt, geplant war. — Ich werde meine volle Pflicht thun; aber es ist unabweislich, daß alle ehrlichen und freigeistlichen Menschen sich vereinigen, um zu verhindern, daß ein solches gewöhnlicher Minister (al ministro manico) das Testament der für die Freiheit Italiens (Storbenen in Italien steht und die Schuld des Landes zu schimpflichen Thaten auf die Probe stellt. Cavalotti.“

Kun alle Provinzen des Landes kommen Schredensrufe über Gewaltthaten gleicher Art. In Rom wurden auch alle republikanischen bürgerlich radikalen Vereine, darunter der große politische Verein „Mazzini“, an dessen Spitze zwei Abgeordnete der Linken stehen, aufgelöst und gelähmt. 150 Wohnungen bekannter oder verdächtiger Sozialisten wurden in Rom mit Scharen von Soldaten durchsucht; Straßencafes geschlossen, Sprachschulen der am frühen Morgen von besonnenen Volksgenossen aufgeführten Familien lösten aus den Häusern.

Ein Crispij's haben nicht. Nicht nur das gestohlene Geld der Banca Romana, sondern Blut des Volkes fließt an seinen Händen, das Blut der Hunderte niedergeschossener Bauern und Schweißarbeiter in Hülsen, der Arbeiter in Mailand-Garrea. Die Gefängnisse vom Norden bis zum Süden Italiens haben wieder von den Hängen und Verwundungen der wegen Vöthlicher Bergscharen und Berberchen, wegen Meinungsäußerungen einzelner Land- und Stadtbürger, Bürger, Adelsleute, Klerge, darunter unerfahrene Menschenfreunde, Wohltäter der Armen, Wärtner der Freiheit, über, wie De Felice, Botto, Bordato — die Brüder Nicolo Barbatto, die dem Gemisch entziehen waren und im Vertrauen auf die alte Fülle geführte Schwarmarmee nach Sizilien zurückkehrten, wurden in Palermo überfallen und eingekerkert. Wie Hunderten wurden und werden Tausende junger Leute in ganz Italien aufgeführt und als des Anarchismus verdächtig in die Straßengeheiß gezwungen und eingesperrt, vorläufig in die Berberbergen Italiens, da man die dazu ausgeführten Injekt unter dem Aquator noch nicht hat finden können. Wie viele Tausende zerstörter Familien, wie viele Jährchen, Kammer, Bergweisung hat bis heute in den elf Monaten seines Winkens die Wut und Schandwuth dieses freisprechenswürdigen Kreises geschaffen! Bilanz hat doch wenigstens 12 Jahre gebraucht, um seine tauend Jahre Gefängnis der durch ihr verurtheilten Kreise zusammenzubringen. Aber hier will ich eine wahrheitsgetreue Liste von hundert Namen der Crispij'schen eismannlichen Mithetie bringen, die allen Denjenigen die Schamkränze ins Gesicht treiben muß, welche — wie es noch häufig die sozialistische „Reklamer Vorgehung“ in solcher Hinsicht mit der „Kreuz-Hebung“ gethan — dem Staatsmann Crispij's Tod und Wehrdruck setzen.

In Mailand-Garrea wurden innerhalb vier Monaten dieses Jahres durch Crispij's Kriegsrichter verurtheilt: 491 Bürger zu 1458 Jahren 8 Monaten Kerker.

wenn solche in gewissen Kreisen gelegentlich mal aus jenen härmlichen Tagen berichten.

Nach des Verfassers eigener Erfahrung werden dann bei solchen Gelegenheiten besonders gern Erzählungen hingenommen, wie unter dem Ausnahmegezeig, selbst zur Zeit der heftigsten Verfolgungen, die Polizei oft dupirt worden ist und die freimüthigen wie kommandirten Spigel bei ihrer „Arbeit“ in der ergößlichsten Weise genasführt wurden. So mancher kleiner „Wohlanemuth“ wird sein Lebttag den Kerger über die niederrichtigen Streiche nicht verwinden, die ihm bei seiner haatretterischen Thätigkeit von den verwünschten Sozialdemokraten gestiftet worden sind, während natürlich andererseits die der Letzteren, welche bei solchen Schlimmerthäten mit Akteur waren, sich Zeit ihres Lebens mit Vergnügen daran erinnern werden. Bildeten diese Dupirungen der Polizei doch nicht allein ein arbeitendes und darum erfrischendes Moment für die Verfolgten während der schweren Zeit, sondern sie haben auch ihr Theil zur allmählichen Paralysierung und endlichen Beseitigung des infamen Gezeiges beigetragen. Jede neue Blamaze der Polizei setzte ihrem Verfolgungseifer einen Dämpfer auf, während die Verfolgten dadurch ermuthigt wurden.

Dehalb erinnert Verfasser sich auch immer mit viel Vergnügen einiger kleiner Episoden, bei denen er der Hochwollstlichen von Kradt, die das Sozialistengesetz in eine wahre Verfolgungswuth verriegt hatte, eine „Rale“ dreihen half.

Besonders bei einer dieser lustigen Affären muß ich noch immer lachen, so oft ich daran denke. Bei der Hauptperson verlebte, dem diesen Polizeiergebenen Kalle in Kradt, dürfte das freilich nicht der Fall sein, vorausgesetzt, daß er noch lebt und ihn der Kerger nicht schon in's Grab gebracht hat, den ihm die Geschichte beretete, die ich hier

Bom Kriegesgericht zu Palermo — alle Richter waren aufgelachte Kreaturen Crispij's; der erste Staatsanwalt, dem sein Gewissen wegen De Felice zu schlagen wurde fortgesetzt und ein anderer aus Rom gefolgt — innerhalb 5 Monaten dieses Jahres: 889 Bürger zu 1542 Jahren und 5 Monaten Kerker.

Bom Kriegesgericht zu Gallaniffetta innerhalb zweier Monate: 178 Bürger zu 865 Jahren 10 Monaten Kerker.

Bom Kriegesgericht zu Trapani innerhalb zweier Monate dieses Jahres: 87 Bürger zu 337 Jahren 4 Monaten Kerker.

Bismannen: 1145 Bürger zu 4199 — tags vierzehntausend, einhundertneunundneunzig — Jahren 3 Monate Kerker.

Und nun denke man an die neue Unthat, deren Tragweite, Umfang und Folgen sich noch gar nicht übersehen lassen. Tausende Erstickten sind vernichtet — alle Angehörigen und kleinen Beamten der aufgelösten Gesellschaften —, viele Tausende Organisationspunkte, Unterstützungsmittel, Bildungsstellen sind zerstört, mit rothester Gewalt zerstampft.

Welch eine Konarchie, welche ein Königthum des zu Ende gehenden neunzehnten Jahrhunderts ist dies! Welch ein Tyronefuge ist dies, der seinen ersten Staatsbeamten und Diener — in Abzucht einen fürstlichen und geistigen Retin —, alle Mühen und seine persönliche Nachhut im Lande unter Blut und Thranen des Volkes aufhien läßt! Die Folgen davon werden nicht auf Crispij's Haupt allein fallen.

Wir hören von auswärts geflohten Worte erschaffen, die die Ratungsfeste umfassen und Schmaranzergüsse als Stützen der Blume erklären. Accuraten heißt es und seine Seite ist Crispij's, das den Baum, den es umgibt, zur Erde gewallam niederzerrt, und, wie es der alte Maximilian vorausgesetzt hat, mit den Wurzeln entzweigt und umwirft. Acht nach und, sondern mit uns die Einigkeit: Es kommt ein Tag der Vergeltung auf Erden! Noch sind nicht Alle zu Bett, Die eine böse Nacht haben werden.

Soziales.

— Vom Reichs-Verkehrsamte. Ein Antrag führte den beim Nord-Ostsee-Kanal thätig gewesenen Schachtmeister Schröder im Anknüp vergangener Jahres nach der Schulpflicht. Um nach der fiedricher Landstraße, woher er gekommen war, zurückzufahren, benutzte er einen Dampfer. Infolge eines krankhaften Anfalles fürzte er über Bord und fand in den Wellen seinen Tod. Die Tiefbau-Berufsgenossenschaft lehnte einen Antrag der Hinterbliebenen auf eine Rente ab. Sie bezugte, Schröder sei nur ein Opfer seiner Bequemlichkeit geworden. Wäre er zu Fuß seinem Ziele zugestreckt, hätten ihn nicht die Wellen verschlingen können und er wäre jedenfalls noch am Leben. Das Schiedsgericht, an das sich die Antragsteller dann wandten, war jedoch der Meinung, die Benutzung des Dampfers habe Schröder nicht außerhalb des Betriebes gestellt, und sie verurtheilte die Tiefbau-Berufsgenossenschaft zur Zahlung der gesetzlichen Entschädigung. Die Beklagte legte ihrerseits darauf Rekurz beim Reichs-Verkehrsamte ein. Schröder sei, meinte sie, einer Gefahr erlegen, die auf seine persönlichen Zustände, da er an Krampfen litt, zurückzuführen wäre. Seine Epilepsie habe verurtheilt, daß er sofort in den Wellen verank. Hätte er nicht diese Krampf-

erzählen will und die ihm den von mir gewählten Namen dieser Erzählung als Spitznamen eintrug.

Es war um die Zeit, in der das Reichsgericht die geistreiche Entdeckung von den „kontinuierlichen Handlungen“ gemacht und damit den Boden geschaffen hatte, auf dem die Geheimbundsprojekte überall wippen in die Dalmie schossen, als ich eines Mittags, wie ich eben zu Tisch gehen wollte, ein in der Nachbarschaft wohnender Genosse zu mir in die Werkstatt kam, damit ich ihm logisch noch eine Kleinigkeit für seinen Wohlthut mache. Während ich das Gewünschte anfertigte, hatte der darauf wartende Genosse ein altes Gewehr zur Hand genommen, das neben meiner Opbelbant im Fenster lehnte und das mir von einem befreundeten Kaufmann, der ein kleines Antiken- und Porzellanfabrikant besaß, zum Aufpolieren des Schafes übergeben war.

Es war dies ein altes bayerisches Infanteriegewehr, wie solche, glaube ich, die bayerische Armee im Feldzuge von 1866 führte. Dieses Gewehr war ein Hinterlader, hatte eine ähnliche Kammer wie das Zündnadelgewehr, jedoch keine Zündnadel, sondern wurde mittelst an der Seite aufgedrehtem Zündhütchen und Schlag zur Entladung gebracht. Wer den Mechanismus dieses Gewehres nicht kannte, würde so leicht nichts damit anfangen und außerhalb Bayerns dürfte dieses Gewehr kaum nur Wenigen bekannt sein.

Also diese schon für die damalige Zeit etwas sonderbare Gewehr hatte der erwähnte Genosse zur Betrachtung eben in die Hand genommen, als ein Schyman in die Werkstatt trat, der mir irgend eine stadträtliche Jassellung brachte, was? weiß ich nicht mehr, wahrscheinlich war es ein Verfallungsvorwort, denn solche gab es damals in Masse.

(Fortsetzung folgt.)

beit gehabt, wäre seine Rettung vielleicht möglich gewesen. Der Refus wurde vom Reichs-Versicherungsamt am 22. Oktober zurückgewiesen. Dasselbe hielt Schröters Verhalten für entschuldigbar und betonte, dieser habe den betreffenden Weg dienstlich zurückgelegt; was die Benutzung des Dampfers angehe, so habe er durch dieselbe den Betrieb nicht verlassen.

506

Vermischtes.

— Zum Kapitel von der Heiligkeit der Ehe in der bürgerlichen Gesellschaft liefert das nachfolgende Interat aus dem „Hamburger Fremdenblatt“ eine vorzügliche Illustration:

„Junge vermögende Wittve wünscht mit einem Nezer oder Ausländer in gesellschaftlichen Verkehr zu treten, zwecks Heirat. Offerten unter W. 3. 1312 Erped. d. Bl.“

Vielleicht engagirt die Direktion eines Zoologischen Gartens demnächst eine „Nezerkapelle“, damit die heißen Herzenswünsche der jungen vermögenden Wittve befriedigt werden können.

— Bedeutende Pratriebände werden aus dem Staate Nebraska in den Grafschaften Cherry, Grant, Sheridan und Thomas gemeldet. An einer Stelle brannte eine Strecke von 40 Meilen Breite ab. Der Wind wehte dabei mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen die Stunde. Sechs Personen kamen, so weit man weiß, in den Flammen um. Es sind aber wahrscheinlich weit mehr verbrannt. Auf dem von dem Brande heimgefuhrten Landstrich weideten Hunderttausende Stück Rindvieh. Eine ungeheure Zahl Kühen und Rufe ist wahrscheinlich bei dem Pratrieband umgekommen.

Literarisches.

— Sonntagsblatt für freien Geistes- und Kunstausch. Herausgegeben von Th. v. Wächter. Dies „Sonntagsblatt“ will seinen Lesern das bieten, was öffentliche Volksversammlungen mit freiem Meinungsaustausch bedeuten: ein gegenseitiges Sich-ausbehalten in den wichtigsten Gesellschaftsfragen der Gegenwart. Insbesondere möchte der Herausgeber darin seinen Standpunkt als Christ und als Sozialdemokrat im freisten Geisteskampf mit den Vertretern jeder anderen religiösen oder politischen Gesinnung verfechten. Dies „Sonntagsblatt“ ist um 50 Pf. im Vierteljahr bei der Post zu abonnieren (Postzeitungsliste für Württemberg 278 b, für das Deutsche Reich 8228 a). Agenten erhalten 50% Rabatt und beliebig viel Probenummern umsonst und postfrei zugesandt von H. Junge Verlag, Stuttgart.

Verrents-Kalender.

„Freiwillige Feuerwehr.“ Sonntag, den 4. November, Morgens 8 Uhr: Übung i. v. A.

Oldenburg.

„Metallarbeiter-Verband.“ Sonnabend den 3. Novbr., Abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satint.

„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 5. Nov., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satint, Kurwidstraße.

„Deutscher Tapezierer-Verein.“ Dienstag, den 6. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satint, Kurwidstraße.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1894 ab.

Wilhelmshaven-Bremen.

| | Wrg. | Borm. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|--------------------|------------|-------|-------|------|-------|
| Wilhelmshaven | Abf. 6.17 | 9.58 | 12.45 | 3.50 | 7.30 |
| Bant | „ 6.22 | — | 12.50 | 3.55 | — |
| Mariensiel | „ 6.28 | 10.05 | 12.56 | 4.01 | 7.38 |
| Sanbe | Abf. 6.34 | 10.11 | 1.02 | 4.07 | 7.44 |
| „ | Abf. 6.39 | 10.14 | 1.06 | 4.09 | 7.49 |
| Ellenferdam | „ 6.49 | 10.23 | 1.15 | 4.19 | 7.58 |
| Dangastermoor | „ 6.59 | — | — | 4.28 | 8.07 |
| Barel | „ 7.08 | 10.36 | 1.29 | 4.38 | 8.16 |
| Jaderberg | „ 7.19 | 10.47 | 1.40 | 4.50 | 8.27 |
| Dahn | „ 7.29 | 10.56 | 1.50 | 5.01 | 8.37 |
| Wafre | „ 7.39 | 11.05 | 1.59 | 5.11 | 8.47 |
| Bübenbe | „ 7.47 | — | — | 5.19 | — |
| Bürgerfelde | „ 7.56 | — | — | 5.29 | — |
| Oldenburg | Abf. 8.01 | 11.21 | 2.15 | 5.34 | 8.03 |
| „ | Abf. 8.15 | 11.30 | 2.30 | 5.50 | 8.20 |
| Neuenwege | „ 8.27 | 11.43 | 2.41 | 6.04 | 8.34 |
| Wüfing | Abf. 8.38 | 11.53 | 2.52 | 6.15 | 8.43 |
| Hude | „ 8.42 | 12.00 | 3.10 | 6.33 | 8.55 |
| „ | Abf. 10.08 | 1.20 | 4.35 | 7.55 | 11.17 |
| Hude | „ 8.42 | 11.55 | 2.55 | 6.17 | 9.49 |
| Gruppenbüren | „ 8.51 | — | 3.04 | 6.26 | 9.58 |
| Schierbrock | „ — | — | — | 6.32 | 10.05 |
| Deimenhorst | „ 9.04 | 12.15 | 3.16 | 6.42 | 10.15 |
| Heidfrug | „ 9.15 | — | 3.27 | 6.53 | 10.26 |
| Duchtingen | „ 9.23 | 12.31 | 3.36 | 7.01 | 10.35 |
| Bremen-Neustadt | „ 9.32 | 12.40 | 3.45 | 7.10 | 10.44 |
| Bremen (Sent.-Hf.) | Abf. 9.32 | 12.40 | 3.45 | 7.10 | 10.44 |

Bremen-Wilhelmshaven.

| | Wrg. | Borm. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|--------------------|-----------|-------|------|------|-------|
| Bremen (Sent.-Hf.) | Abf. 6.25 | 10.18 | 2.10 | 5.43 | 8.23 |
| Bremen-Neustadt | „ 6.36 | 10.29 | 2.20 | 5.54 | 8.34 |
| Duchtingen | „ 6.44 | 10.37 | 2.28 | — | 8.42 |
| Heidfrug | „ — | — | — | — | — |
| Deimenhorst | „ 6.56 | 10.48 | 2.40 | 6.10 | 8.54 |
| Schierbrock | „ 7.05 | — | 2.49 | — | — |
| Gruppenbüren | „ 7.12 | 11.01 | 2.56 | — | 9.07 |
| Hude | Abf. 7.20 | 11.09 | 3.04 | 6.27 | 9.15 |
| „ | Abf. 5.45 | 9.28 | 1.20 | 4.45 | 7.45 |
| „ | Abf. 7.10 | 11.00 | 2.47 | 6.10 | 9.08 |
| Hude | „ 7.25 | 11.11 | 3.07 | 6.29 | 9.19 |
| Wüfing | „ 7.37 | — | — | — | 9.32 |
| Neuenwege | „ 7.44 | — | — | — | — |
| Oldenburg | Abf. 7.50 | 11.30 | 3.30 | 6.49 | 9.43 |
| „ | Abf. 8.01 | 11.40 | 3.45 | 7.00 | 9.56 |
| Bürgerfelde | „ 8.14 | 11.54 | — | — | 10.08 |
| Bübenbe | „ 8.21 | 12.02 | 4.02 | 7.17 | 10.15 |
| Dahn | „ 8.30 | 12.11 | 4.11 | 7.26 | 10.24 |
| Jaderberg | „ 8.39 | 12.21 | 4.20 | 7.35 | 10.33 |
| Barel | „ 8.52 | 12.34 | 4.34 | 7.47 | 10.46 |
| Dangastermoor | „ 8.58 | 12.41 | — | — | 10.51 |
| Ellenferdam | „ 9.07 | 12.50 | 4.46 | 7.59 | 11.00 |
| „ | Abf. 9.15 | 12.59 | 4.54 | 8.07 | 11.08 |
| Sanbe | Abf. 9.20 | 1.02 | 4.59 | 8.09 | 11.12 |
| „ | Abf. 9.26 | 1.08 | 5.05 | 8.15 | 11.18 |
| Mariensiel | „ 9.32 | 1.14 | 5.11 | 8.21 | 11.24 |
| Bant | „ 9.35 | 1.18 | 5.15 | 8.25 | 11.28 |
| Wilhelmshaven | Abf. 9.35 | 1.18 | 5.15 | 8.25 | 11.28 |

Wilhelmshaven-Wittmund.

| | Wrg. | Wrg. | Rdm. | Rdm. | Rdm. | Rdm. | Abb. | Abb. |
|---------------|-----------|-------|-------|------|------|------|------|-------|
| Wilhelmshaven | Abf. 7.18 | 8.55 | 12.45 | 3.50 | 4.35 | 7.05 | 7.30 | 10.40 |
| Bant | „ 7.23 | 9.00 | 12.50 | 3.55 | 4.40 | 7.10 | — | 10.45 |
| Mariensiel | „ 7.29 | 9.07 | 12.56 | 4.01 | 4.47 | 7.16 | 7.38 | 10.51 |
| Sanbe | Abf. 7.35 | 9.13 | 1.02 | 4.07 | 4.53 | 7.22 | 7.44 | 10.58 |
| „ | Abf. 7.45 | 9.27 | 1.10 | — | 5.05 | 7.35 | 8.15 | 11.15 |
| Sanbe-Busch | „ 7.51 | 9.33 | 1.16 | — | 5.11 | 7.41 | 8.21 | 11.21 |
| Oftiem | „ 8.00 | 9.42 | 1.25 | — | 5.20 | 7.50 | 8.30 | 11.30 |
| Heidmühle | „ 8.05 | 9.48 | 1.31 | — | 5.26 | 7.56 | 8.36 | 11.36 |
| „ | Abf. 8.13 | 9.57 | 1.40 | — | 5.35 | 8.05 | 8.55 | 11.45 |
| Jeber | „ 8.17 | 10.15 | — | — | 5.42 | — | — | — |
| „ | Abf. 8.25 | 10.23 | — | — | 5.50 | — | — | — |
| Verrentigung | „ 8.31 | 10.29 | — | — | 5.56 | — | — | — |
| Wiel | „ 8.37 | 10.35 | — | — | 6.02 | — | — | — |
| Wittmund | Abf. 8.40 | 10.38 | — | — | 6.05 | — | — | — |
| Norden | Abf. 8.48 | 10.42 | — | — | 6.13 | — | — | — |

Wittmund-Wilhelmshaven.

| | Wrg. | Wrg. | Rdm. | Rdm. | Rdm. | Rdm. | Abb. | Abb. |
|---------------|-----------|------|------|-------|-------|-------|------|-------|
| Norden | Abf. — | — | 7.32 | 10.15 | — | 4.57 | 7.46 | — |
| Wittmund | Abf. — | — | 7.37 | 9.20 | 11.57 | — | 8.47 | 9.37 |
| „ | „ | „ | 7.43 | 9.26 | 12.03 | — | 8.53 | 9.43 |
| Verrentigung | Abf. — | — | 7.50 | 9.33 | 12.10 | — | 9.00 | 9.50 |
| „ | Abf. 8.13 | 9.57 | — | — | 9.37 | 12.23 | 3.25 | 7.05 |
| Heidmühle | „ 8.19 | — | — | — | 9.47 | 12.33 | 3.35 | 7.15 |
| Oftiem | „ 8.09 | — | — | — | 12.38 | 3.40 | 7.20 | 10.45 |
| Sanbe-Busch | „ 8.21 | — | — | — | 9.59 | 12.47 | 3.49 | 7.29 |
| Sanbe | Abf. 8.28 | — | — | — | 10.05 | 12.53 | 3.55 | 7.35 |
| „ | Abf. 8.34 | 7.35 | — | — | 10.15 | 1.02 | 4.10 | 8.09 |
| Mariensiel | „ 8.41 | 7.42 | — | — | 10.22 | 1.08 | 4.17 | 8.15 |
| Bant | „ 8.48 | — | — | — | 10.29 | 1.14 | 4.24 | 8.21 |
| Wilhelmshaven | Abf. 8.52 | 7.50 | — | — | 10.33 | 1.18 | 4.28 | 8.25 |

Jeber-Carolinensiel.

| | Borm. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|---------------|------------|------|------|------|
| Jeber | Abf. 10.05 | 1.45 | 5.45 | 8.54 |
| Wiefels | „ 10.16 | 1.56 | 5.56 | 9.05 |
| Buffenbullen | „ 10.23 | 2.03 | 6.03 | 9.12 |
| Zettens | „ 10.29 | 2.09 | 6.13 | 9.18 |
| Dohensiefchen | „ 10.36 | 2.16 | 6.25 | 9.25 |
| Barms | „ 10.43 | 2.23 | 6.35 | 9.32 |
| Carolinensiel | Abf. 10.51 | 2.31 | 6.45 | 9.40 |

Carolinensiel-Jeber.

| | Borm. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|---------------|-----------|------|------|------|
| Carolinensiel | Abf. 6.40 | 2.31 | 6.10 | 9.10 |
| Barms | „ 6.54 | 2.40 | 6.19 | 9.19 |
| Dohensiefchen | „ 7.09 | 2.47 | 6.26 | 9.26 |
| Zettens | „ 7.21 | 2.54 | 6.33 | 9.33 |
| Buffenbullen | „ 7.28 | 3.00 | 6.39 | 9.39 |
| Wiefels | „ 7.35 | 3.07 | 6.46 | 9.46 |
| Jeber | Abf. 7.45 | 3.17 | 6.56 | 9.56 |

Barel-Bramlage.

| | Wrg. | Wrg. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|------------|-----------|------|-------|------|------|
| Barel | Abf. 7.15 | 8.55 | 12.40 | 4.45 | 8.30 |
| Kangenbamm | „ 7.22 | 9.04 | 12.47 | 4.52 | 8.37 |
| Berghebe | Abf. 7.28 | 9.08 | 12.53 | 4.58 | 8.43 |
| „ | Abf. 7.29 | — | 12.55 | — | 8.44 |
| Rühlentich | „ 7.35 | — | 1.01 | — | 8.50 |
| Bramlage | Abf. 7.41 | — | 1.07 | — | 8.56 |

Bramlage-Barel.

| | Wrg. | Wrg. | Rdm. | Rdm. | Abb. |
|------------|-----------|------|-------|------|------|
| Bramlage | Abf. — | 7.50 | — | 3.48 | 7.13 |
| Rühlentich | „ — | 8.20 | — | 3.55 | 7.20 |
| Berghebe | „ — | 8.26 | — | 4.01 | 7.26 |
| „ | Abf. 6.44 | 8.27 | 9.57 | 4.07 | 7.27 |
| Kangenbamm | „ 6.51 | 8.34 | 10.04 | 4.14 | 7.34 |
| Barel | Abf. 6.57 | 8.40 | 10.10 | 4.20 | 7.40 |

Wilhelmshavener **Bismardstraße 1** Kleider-Fabrik

Louis Leeser.

Für Herren und Knaben.



- Schwere dunkle Winterhosen Mk. 4,50
- Anzüge aus Cheviot u. Zwirn „ 8,—
- Anzüge aus schwerem Belour „ 24,—
- Winter-Paletots . . von „ 8,— an
- Knaben-Anzüge „ 2,— „
- Knaben-Paletots „ 3,— „

Alle Arbeiter-Garderoben als Hosen, Jumper,

Leder-Sachen u. s. w. aus nur geprüft guten Qualitäten.

Loden-Joppen in großer Auswahl von 7 Mk. an. Loden-Hüte 1 Mk.

Gestrickte Westen in schwerer Waare von 1,50 M. an in kolossaler Auswahl.

Isländer in drei Qualitäten.

Alle Unterzeuge Normal, gewebt u. gestrickt.

Schirme von 1,00 Mk. an.

Große Auswahl in Winter-Mützen.

Knaben-Winter-Mützen von 25 Pf. an.

Schlupfe, Strümpfer.

Jedes Kind

weiß es, daß man fertige
Betten am besten und
billigsten bei uns
kauft!

Wodurch können wir so billig sein?

wir in Folge unseres großen
Umfanges billig einkaufen können und
diesen Vortheil unseren Kunden zukommen
lassen. Große Ausstellung fertiger Betten.

Weil 507

Wulf & Francksen.

Auktion.

Für Rechnung dessen, dem es angeht,
fallen
**Montag den 5. und Dienstag
den 6. ds. Mts.**
event. auch an den folgenden
Tagen

jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend,
im Saale des Wirths **F. Krause** (früher
Seingmann) zu Bant:

ca. 25 Stück extra große
und kleine Plüschteppiche,
eine große Parthie Pelz-
Mützen für Herren und
Kinder, Muffe und andere
Pelzsachen, ca. 50 Dsd.
Normal-Unterzeuge für
Herren, Damen u. Kinder,
Gardinen, Wollgarne,
Woll-, Tapissier- und
Fantasie-Waaren, Ar-
beits- und Bettzeuge,
Sammet- und Seiden-
Stoffe, Schirme etc.

mit Zahlungsefrist öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Neuerde, 1. November 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Hotel zur Krone, Bant.

Eröffnete mit dem heutigen Tage neben meiner Hotel-
Wirthschaft einen

Spezial-Ausshank von hochfeinem Doornkaatbier

$\frac{4}{10}$ Liter 10 Pfg.

und bitte um gütigen Zuspruch, prompte und courante Be-
dienung zusichernd.

Bant, den 1. November 1894.

Schachtungsvoll

Joh. Gloystein.

In
4 Tagen

nämlich am Sonnabend, Sonntag,
Montag u. Dienstag wird **Georg
Aiden** in Bant ca. 3000 Mr.
Kleiderstoffe zu nie gekannten
billigen Spottpreisen ausverkauft.

Anton Brust, Bant.

Damen-Umhänge

und Damen-Jackets

in schwerer Winterwaare zu äußerst
billigen Preisen.

Damen-Regenmäntel

zu Ausverkaufspreisen.

Anton Brust, Bant.

Starke feste Sohlen,

guten Sohlleder-Absall

sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfs-
artikel** empfiehlt billigst

Emil Burgwitz,

Lederhandlung,

Wilhelmshaven, Roonstr. 75.

Als Schneiderin

empfiehlt sich

Frau J. Krimmling,

Grenzstraße 67.

Sohlen-Ausschnitt

aus bestem Kernleder, sowie **Leder-
Bantoffeln** mit Holzsohlen empfiehlt

J. G. Gehrels.

Bum Waschen

und **Reinmachen** sowie zu allen sonstigen
häuslichen Arbeiten empfiehlt sich

Frau **Dielefeld**, Abolstr. 16.

Im Schuhwaaren-Geschäft

von
A. G. Janssen,
Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten
Stiefel, Jagdstiefel und Schuhe in
allen erforderlichen Sorten. — Für
Reparaturen billigste Preise sowie
Anfertigung nach Maas.

Unter Nr. 28

verkaufe eine feine 5 Pf. Zigarre.
E. H. Bredehorn, Neuestr.

Senfgläser

zu kaufen gesucht.

G. Franz, Genossenschaftsstr. 9.

Buchhandlung des „Vorwärts“
Berlin S W., Brudstr. 2

In Neu Auflage und mit einem neuen
Vorwort versehen ist toeben erschienen:

**Wissen ist Macht — Macht
ist Wissen.**

Von **Wilhelm Liebknecht.**

72 Seiten. Preis 30 Pf. Porto 5 Pf.

Diese Liebknecht'sche Schrift gehört zu
den besten Agitationschriften, mit denen
wir in uns fernstehenden Kreisen für unsere
Ideen Propaganda machen können. Sie
legt die Kulturfeindschaft der heutigen Ge-
sellschaft dar und schildert die Ursachen,
warum der Militärstaat sich auf das Pfaffen-
thum stützen und die Volksschule vernach-
lässigen muß: „Das Volk soll nichts wissen,
weil es sonst nicht länger „regierbar“ ist.“
Im „Anhang“ führt der Verfasser ver-
schiedene in der Broschüre nur kurz behan-
delte Themat in 6 Kapiteln näher aus:
I. Bucle (der berühmte Kulturhistoriker)
über die Kulturfeindschaft des reli-
giösen und militärischen Elements.
II. Zahlen sprechen. (Nebeneinanderstellung
des Militär- und Schulbudgets in der
Schweiz.)
III. Gleichheit der Bildung ist das Kultur-
Ideal.
IV. Statistik der Schulbildung in Preußen.
V. Die Presse.
VI. Nachteile der Arbeitsteilung.

Wir empfehlen den Genossen die vor-
liegende Neu Auflage gerade heute, da die
Worte des Verfassers in dem neuen Vor-
wort besonders zutreffen: „Schlechtere
Schulen und bessere Kasernen“ — das ist
die Lösung des Klassenkampfes am Ende
des 19. Jahrhunderts und der Bourgeoisie
Verpflichtung.“

Theater in Bant im Hotel zur Krone.

7. Gastspiel d. Wilhelmsh. Theatergesellschaft
(Direktion: Heint. Scherbart).

Sonnabend den 3. November:
Bedeutendste Lustspiel-Novität!

Der Herr Senator.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen
von Fr. v. Schönthan und G. Rabelburg.
Kassensöffn. 8 Uhr. Anfang präz. 8 1/2 Uhr.
Brettle der Plätze: Numer. Platz 1 Mr.,
Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. — Im
Vorroekauf bis Abends 7 Uhr im Hotel
zur Krone: Numer. Platz 80 Pf., Parterre
60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke
der Stadt Wilhelmshaven und der
Gemeinden Bant, Heppens, Neuenbe.

Die Kassenmitglieder (Arbeitnehmer) nach-
stehender Gewerbetreibende: **Bäder, Maler,
Klempner, Schlosser und Schmiede,**
werden zu der auf nachst.

Montag den 5. November,
Abends 8 1/2 Uhr,

angekünd. **Verammlung** im **Gildes-
chen** (früher Kattmann's) Lokale behufs
Vornahme der

Ersatzwahl für ihre Vertreter
zur **Generalversammlung,**

welche aus der Kasse auszuscheiden, hiermit
eingeladen laut § 50a. al. 5. des Statuts.

Der Vorstand.

Durch

jahrelange regelmäßige Cassa-Einkäufe von
Lederfabriken, welche ein wirklich

dauerhaftes
Fabrikat herstellen, bin ich in der Lage,
wirklich schönes und sehr preiswerthes

Sohlleder

in Hälften sowohl wie in Soblenauschnitt zu
liefern. Streng reelle Bedienung bekanntes
Geschäftsprinzip. Schachtungsvoll

C. Ocker,

Leder, Schäfte u. Schuhmacherartikel-
Handl., Neub.-press., Altestr. 17.

Zu vermietthen

zum 1. Novbr. oder später eine vierräumige
Etagenwohnung.

H. Tönjes, Neue Wilhelmshav. Str. 21.

Zu vermietthen

zum 1. Dezember in meinem neuerbauten
Hause Berl. Roonstraße

2 schöne 3räumige Unterwohnungen,
2 schöne 4räumige Oberwohnungen,
4 schöne 3räumige Oberwohnungen
mit Zubehö. **H. Evers.**

Zu vermietthen

eine freundliche Oberwohnung mit Keller
und Bodenraum zum 15. Nov. oder später.

H. Lückener, Bant.

Zu vermietthen

auf sofort eine kleine Unterwohnung.
Grenzstraße 4.

Eine Oberwohnung

zu vermietthen. Zu erfragen bei
Wölbern Holststraße 23.

Gutes Logis

Riederstraße 69, Genossenschaftshaus.

Anton Brust, Bant.

Einem Posten

Kleider-Stoffe

um damit zu räumen

zu Spottpreisen.

Anton Brust, Bant.

Empfehle schönen

ausgebrat. Rindertalg,

7 1/2 Pfd. für 3 Mr.

A. Wulff, Neubremen.

Feine Cervelatwurst

5 Pfund für 4 Mr.

empfiehlt

E. Langer, Neuestr. 10.

Wein reichhaltiges Lager in

Kohlen, Holz,

Torf und Briquets

halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Fr. Janssen,

Kopperhörn.

Neues Etablissement!

M. Kariel

Wilhelmshaven.

Feste Preise!

| Neue Wilhelmshav. Strasse | Neue Wilhelmshav. Strasse |
|---|--|
| 1 Herren-Jacket-Anzüge 1 u. 2-rei, Gebrodt, Brustkn. 12,60—22,50 Herren-Jacket-Anzüge , Kammergarn, Brauntstoff, 25,00—39,00 | 1 Jünglings-Büfelfin-Anzüge 10—16jährig, 6,75—14,00 Jünglings-Gebrodt-Anzüge für 12—17jährig, 14,00—31,00 |
| Herren-Rock-Anzüge 1 u. 2-r. Diagonal, Kammerg., 26,50—39,00 Herren-Rock-Anzüge , La corkscrew umb, Braunt, 43,50—58,00 | Knaben-Büfelfin-Anzüge reitend gearbeitet, von 3,50—9,75 Knaben-Gebrodt-Anzüge , empfindlich ausgekattelt, 2,50—14,50 |
| Herren-Winter-Heberzieher 1 u. 2-r. Diagonal, feinfarb., 12—19 Herren-Rock-Anzüge dunkelblau mit farblich-rosa Double, neue Reibchen, 19,50—26,50 | Knaben-Sammer-Anzüge 12 nach Größe, 8,50—10,00 Knaben-Winter-Mäntel , mit abnehm. baren Knagen, von 3,25 an |
| Herren-Winter-Heberzieher dunkelblau mit farblich-rosa Double, neue Reibchen, 19,50—26,50 | Knaben-Offizier-Paletots genau nach Vorschrift gearbeitet, von 5,00 an Knaben-Marine-Paletots aus farblichen Stoffen, von 4,00 an |
| Herren-Winter-Heberzieher feinwoll, feinfarb., 24, 26,75—32,00 Herren-Winter-Heberzieher , hoch Reibchen, 34,50—42,50 | Einzelne Hosen und Westen zu 3, 4, 4,50, 5, 5,75, 6 usw. Einzelne Jacketts aus Buckram, 7,50, 8,85—10,85 |
| Herren-Hobenspoltern-Mäntel 19,00—22,50, 23,00 Herren-Hobenspoltern-Mäntel , molliert, 26,75—29,75 | |

Sämtliche

Arbeitszeuge.

Hamburger Lederhosen, echt blaue Pilotshosen und Jacken, Schlosser-Jacken und Blousen, Isländer, Manchester-Hosen und Westen usw.

Herrenbedarfsartikel: Hüte, Mägen, Schirme Gummi- und leinene Wäsche, Unterzeuge.

Verkauf zu streng festen, unerreichbar niedrigen Preisen, welche auf jedem Gegenstand offen ausgezeichnet.

Flobert-Schützenverein Bant.

Sonntag den 4. November 1894
Nachmittags 2 Uhr:

Großes Sühner = Ausschießen

auf dem neu angelegten Schießstand des Herrn Oßen (Gasthof zur Börje), Bant, am Markt.
Starten à 30 Pf. sind im genannten Lokal sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand!**

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht, Druck und Verlag von Paul Hug, beide in Bant.

Seien Sie vorsichtig!

beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben. Überzeugen Sie sich vorher erst von den ganz bedeutenden Vorteilen, welche Ihnen das **unbeskriftete größte Spezial-Geschäft** von 92 Roonstr. **J. Horn** Roonstr. 92 durch die Reichhaltigkeit der Auswahl, die Güte der Fabrikate bei billigsten Preisen bietet.

Schon daraus, daß ich nur die Artikel führe, welche von mir selbst fabriziert werden, geht meine Leistungsfähigkeit hervor, und bin ich daher im Stande, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Preise, welche ohne Besichtigung der Waaren keinen Werth haben, führe ich hier nicht an.

Gleichzeitig empfehle ich mein für Herbst u. Winter auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Stoffen zur Anfertigung

eleganter Herren-Anzüge und Paletots nach Maass.

Für vorzüglichen Sitz sorgfältigste Ausführung bei einer Preisstellung von mindestens 33 1/2 Proz. billiger als jede Konkurrenz, leiste Garantie.

Jede Uebervorteilung ausgeschlossen, da sämtliche Waaren zu streng festen Preisen in deutlichen Zahlen bezichnet sind.

Für meine werthe Kundschafft führe ich auch alle Reparaturen aus.

Mit der Bitte, meine Offerte gütlich zu prüfen, zeichne Hochachtungsvoll

J. Horn, Roonstr. 92.

Auch der kleinste Einkauf ist lohnend!

Preise ohne Konkurrenz!

Heinrich Hitzegrad

Werftstraße, Bant, Werftstraße.

Empfehle: Wollgarne.

Englische Kamella, sehr haltbar, in allen Farben, Pfd. 1,90 Mt.
1a englische Wolle, sehr weich und stark, Pfd. 2,35 Mt.
Prima Wolle in allen Farben, Pfd. 2,80, 3,25 bis 4,25 Mt.

Wollwaaren.

| | |
|--|--|
| Kapotten von 50 Pf. an. | Gestricke Westen v. 1,75 Mt. an. |
| Socken von 30 Pf. an. | Unterhosen für Herren von 90 Pf. an. |
| Damenstrümpfe von 50 Pf. an. | für Knaben von 40 Pf. an. |
| Kindersrümpfe von 10 Pf. an. | für Damen von 1 Mt. an. |
| Damenröcke von 1,20 Mt. | Tricot-Handschuhe, gestricht, von 40 Pf. an. |
| 1,50 Mt. u. | Woll, gestricke Handschuhe für Kinder von 20 Pf. an. |
| Kinderröcke von 50 Pf. an. | |
| Normalhemden gute Qualität, von 1,25 Mt. an. | |

Stickerereien.

Musterfertige Schuhe von 50 Pf. an.
Hosenträger von 65 Pf. an.
Turnergürtel, Geborten, Leppische u. sämtliche ausgezeichnete Leinenstickerereien zu billigsten Preisen.

Corjets

in großer Auswahl, von 75 Pf. an sowie sämtliche

Kurzwaaren

in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

Trauer halber

(auswärts) ist mein Geschäft am Sonnabend, 3. d. Mtz., bis 6 Uhr Abends geschlossen.

Jordan,

Pfand- und Leih-Geschäft, 6 Lönndich 6.

Sch wohne jetzt **Wallstraße 24**

im Borrmann'schen Hause, mittlere Thür, I. Etage.

Dr. Knoop.

Eine freundliche Oberwohnung zu vermieten auf sofort oder später.
H. Fischer, Kopperhöft.